

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBA Wissenschaft und Forschung

Deutschland

Exil

1933 - 1945

INTERVIEWS

- 23-1 *Vertreibung des Geistes [Hörbuch]* : 35 Stimmen aus dem Exil von Hannah Arendt bis Ernst Toch / Annette Vogt und Hans Sarkowicz (Hrsg.). - München : Der Hörverlag, 2022. - 2 CDs (ca. 21 h 8 min) : MP3 + 1 Booklet (63 S.). - ISBN 978-3-8445-4688-0 : EUR 30.00
[#8377]**

Von Anfang Januar 1959 bis Ende Januar 1960 sendete Radio Bremen in seinem Hörfunkprogramm unter dem Titel ***Auszug des Geistes*** 36 Interviews mit in den Jahren von 1933 bis 1939 in die USA exilierten Wissenschaftlern, die in der großen Mehrzahl von der Reporterin Irmgard Bach in den USA und auch in Deutschland aufgenommen und im Umfang von jeweils etwa 20 Minuten bis zu einer knappen Stunde für die Sendung aufbereitet worden waren. Die Sendereihe wurde in Teilen auch von anderen Rundfunkanstalten übernommen. Den Auftrag, möglichst viele exilierte Vertreter aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen zu interviewen, hatte Irmgard Bach vom Hauptabteilungsleiter Wort Lutz Besch der Rundfunkanstalt erhalten, der hierfür Beschlüsse des Rundfunkrates von Radio Bremen herbeiführen mußte. Zur Begründung konnte Besch nicht nur auf eine Empfehlung des renommierten holländischen Anthropologen, Psychologen und Sportmediziners Frederik Jacobus Johannes Buytendijk (1887 - 1974) verweisen, sondern ganz konkret die kleine Schrift der Soziologin Helge Pross (1927 - 1984) ***Die deutsche akademische Emigration nach den Vereinigten Staaten 1933 - 1941*** von 1955 als Vorgabe nennen, da Pross dort nach einem allgemeinen Überblick - dem ersten wissenschaftlichen zu diesem Thema überhaupt - 40 von ihr geführte Interviews knapp zusammengefaßt hatte.¹ Entsprechende Interviews sollten nun für Sendungen im Hörfunk von

¹ ***Die deutsche akademische Emigration nach den Vereinigten Staaten 1933 - 1941*** / Helge Pross. Mit einer Einführung von Prof. Dr. Franz L. Neumann. - Berlin : Duncker & Humblot, 1955. 69 S. - Noch 1966 bekräftigt Helge Pross, daß die Daten der Studie nicht durch neuere Forschungen überholt worden seien: ***Die geistige Enthauptung Deutschlands*** : Verluste durch Emigration / Helge Pross. //

Radio Bremen aufgenommen und aufbereitet werden. Wie prominent dies Vorhaben für Besch war, zeigt sich daran, daß er 1962 – inzwischen stellvertretender Programmdirektor bei Radio Bremen – einen ausführlichen Bericht über die Sendereihe veröffentlicht hat, in dem er die 46 durchgeführten Interviews und einige vergebliche Versuche zum Teil in Gänze, gekürzt oder in Hinweisen wiedergibt, sie anspricht, zusammenfaßt und in den zugehörigen historischen Zusammenhang stellt.² Lutz Besch (1918 - 2000), promovierter Germanist, Schriftsteller, Hörfunk- und Filmregisseur, hatte sich insbesondere durch ein Gespräch mit der über Paris in die USA exilierten Philosophin und Politologin Hannah Arendt (1906 - 1975) für das Thema sachkundig gemacht (das Interview bildet den Auftakt zur Sendereihe). Die Ergebnisse gingen in die Gliederungspunkte für die zu führenden Interviews ein, die durch Fragen und Antworten Einblick in die Lebenswege von Gelehrten möglichst vieler Disziplinen geben und individuell Schicksal und wissenschaftliches Lebenswerk spiegeln sollten: zunächst die privaten und beruflichen Lebenswege bis 1933, danach die Auswirkungen der NS-Gesetze zur sog. Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom April 1933: Welche Reaktionen blieben den Betroffenen übrig? Wie verliefen ihre Fluchtwege? Wie gelangen die Versuche des Neubeginns in den USA, die Anpassung an die Mentalität, an die Wissenschaftsstruktur und an die fremde Sprache? Wie änderte sich das Verhältnis zur aufgegebenen Heimat? Wie sahen die individuellen Beiträge zur wissenschaftlichen Entwicklung des Gastlandes aus? Welche Haltungen zur alten Heimat überwogen nach 1945? Wichtig war die Betonung der individuellen Schicksale und Haltungen, Verallgemeinerungen und Schlußfolgerungen sollten vermieden werden.

Zur Reporterin wurde Irmgard Bach (geb. 1919) ausgewählt, die seit 1945 im Kulturprogramm für Radio Bremen arbeitete und 1950 drei Monate auf Einladung der US-Regierung mit einer Gruppe von Rundfunkleuten die USA bereist hatte; vor dem Krieg war sie Theaterschauspielerin, von 1941 bis Kriegsende Sprecherin und Reporterin für die Deutschen Europasender der Reichsrundfunkgesellschaft. Ihre Aufgabe bestand darin, so viele Interviews wie irgend möglich mitzubringen, doch erwiesen sich die Vorbereitungen als schwierig, da kaum Adressen zur Verfügung standen, Anfragen auf Unverständnis stießen und die deutsche Botschaft jede Hilfe verweigerte. Irmgard Bach reiste vom 8.5. bis 21.6.1958 zunächst nach New York, fand dort Un-

In: Nationalsozialismus und die deutsche Universität / Wolfgang Abendroth. - Berlin : De Gruyter, 1966. - 223 S. - (Universitätstage ; 1966). - S. 143 - 155.

² **Auszug des Geistes** : Bericht über eine Sendereihe / [Radio Bremen] [Vorwort: Lutz Besch]. - Bremen : Heye, 1962. - 231 S. - (Bremer Beiträge ; 4). - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/450187853/04>. Im Anhang *Biographische Daten* werden auch die Archivnummern und Länge der 46 Interviews genannt (S. 220 - 228). 36 Sendungen der Sendereihe sind im Archiv von Radio Bremen und als Kopie in der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen vorhanden, sie umfassen neben 33 Interviews auch einen Bericht über die Reportagefahrt von Irmgard Bach, ein Interview mit dem Maler Rolf Nesch in Norwegen und einen Bericht über das Zürcher Schauspielhaus, zugespielt vom Bayerischen Rundfunk.

terstützung und interviewte mehr als 15 ältere, beruflich nicht mehr aktive Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sie in New York und auf einer improvisierten Rundreise in Boston, Chicago, San Francisco, Los Angeles und anderen Orten aufsuchte. Nach ihrer Rückkehr führten sie und in einem Fall Lutz Bensch ergänzende neun Gespräche mit in der Bundesrepublik lebenden, zurückgekehrten Exilanten, mit Besuchern aus den USA und mit in europäischen Staaten verbliebenen Flüchtlingen. Nach den ersten Sendungen verlängerte der Rundfunkrat von Radio Bremen den Auftrag, so daß Irmgard Bach noch einmal, vom 6.4. bis 29.5.1959, in die USA fuhr, um wieder an verschiedenen Orten und nun vor allem mit jüngeren, noch berufstätigen Exilanten und Vertretern noch fehlender Wissenschaftsdisziplinen Gespräche zu führen, die sie in 21 Interviews aufgezeichnete. Wieder wurden die Gespräche intensiv vorbereitet; Bach und Besch betonen, daß die Vorgespräche oft informativer, emotionaler und persönlicher waren, als die aufgezeichneten Interviews vermuten lassen, die für die Aufnahme zumeist am Folgetag wiederholt wurden und nicht nur gelegentlich Vortragscharakter tragen. Manche Interviews konnten auch nicht realisiert werden, weil die Adressaten den Kontakt ablehnten oder nicht in deutscher Sprache reden wollten oder konnten. In vielen Fällen wurde das Erstaunen deutlich, daß in Deutschland überhaupt öffentliches Interesse an ihren Schicksalen bestand, auf der zweiten Reise auch die Befürchtung, daß die derzeitige Welle antisemitischer Vorfälle in Deutschland überhandnehmen könne oder gar symptomatisch sei. Da die Interviews sehr auf die Personen ausgerichtet waren, verboten sich von vornherein Verallgemeinerungen aus den Gesprächen heraus und sei es auch nur in Hinblick auf die vertretenen Wissenschaftsfächer, die in den USA erreichten beruflichen Positionen oder die Wege und Umstände der Flucht aus Deutschland. Die Interviews der Sendereihe sind daher auch nicht zusammengefaßt oder in einer Abschlußsendung finalisiert worden. Gemeinsam ist allen interviewten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nur, daß sie aufgrund des ihnen aus rassistischen Gründen aufgezwungenen Abbruchs ihrer universitären oder verwandten beruflichen Karriere Deutschland verlassen haben, daß sie meist mit aktiver Hilfe akademischer Hilfsprogramme in die USA gelangt sind und dort zunächst befristete Überbrückungshilfen erhalten haben. Über die 46 aufgenommenen Interviews wird im Buch von 1962 zur Sendereihe strikt in ihrer zeitlichen Folge berichtet, wie im zugehörigen Inhaltsverzeichnis auch notiert, allerdings ohne jede Paginierung.³ Gerahmt werden

³ Vgl. Anm. 2, resp. in alphabetischer Folge: Theodor W. Adorno, Hannah Arendt, Fritz Bamberger, Walter A. Berendsohn, Arnold Bergstraesser, Hans Albrecht Bethé, Karl Brandt, Arnold Brecht, Heinrich G. Brugsch, Richard Courant, Max Delbrück, Friedrich Dessauer, Tilly Edinger, Friedrich Wilhelm Foerster, Walter Friedländer, Wilhelm Gaede, Kurt Goldstein, Sabine Gova, Walter Gropius, Emil Gumbel, Dietrich von Hildebrand, Hajo Holborn, Werner Jaeger, Hans Jonas, Hans Kelsen, Carl Landauer, Adolf Leschnitzer, Fritz Lipmann, Leo Löwenthal, Anna Maenchen, Carl Mayer, Erwin Walter Palm, Kurt Pinthus, Konstantin Reichardt, Max Rheinstein, Eugen Rosenstock-Huussy, Hans Rothe, Hans Rothfels, Martin

sie von einer Einführung in die Thematik und einer entsprechenden, *Ergebnisse* titulierten, Zusammenfassung zu zentralen Themen: fremde Sprache, neue Heimat, Bindung an die alte Heimat, Wirkung der wissenschaftlichen Immigration für die USA, dortige Studenten, Arbeit für Deutschland und Eindrücke aus Deutschland nach 1945. Da die Zugehörigkeit zu den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, auf die bei der Planung der Sendereihe ausdrücklich Wert gelegt worden war, nur im Fließtext und im biographischen Anhang thematisiert wird, sei sie im folgenden in grober Zusammenstellung und Zuordnung nachgeholt:

Philosophie: Theodor W. Adorno, Friedrich Wilhelm Foerster, Dietrich von Hildebrand, Hans Jonas,

Theologie: Paul Tillich,

Psychologie: Anna Maenchen,

Sozialwissenschaften: Walter Friedländer, Leo Löwenthal, Carl Mayer, Eugen Rosenstock-Huessy,

Rechts- und Staatswissenschaft: Arnold Brecht, Hans Kelsen, Max Rheinstein,

Wirtschaftswissenschaften: Carl Landauer, Hans Staudinger,

Mittlere und Neuere Geschichte: Hajo Holborn, Hans Rothfels,

Politologie: Hannah Arendt, Arnold Bergstraesser, Karl Brandt

Pädagogik: Fritz Bamberger, Wilhelm Gaede,

Philologie: Werner Jaeger, Robert Ulich,

Germanistik: Walter A. Berendsohn, Adolf Leschnitzer,

Nordische Philologie: Konstantin Reichardt,

Mathematik: Richard Courant, Emil Gumbel,

Physik: Hans Albrecht Bethe, Friedrich Dessauer,

Chemie: Fritz Lipmann,

Biologie, Genetik: Max Delbrück, Curt Stern,

Medizin: Heinrich G. Brugsch, Kurt Goldstein,

Astronomie: Martin Schwarzschild,

Paläontologie: Tilly Erdinger,

Kunstgeschichte: Sabine Gova, Erwin Walter Palm,

Architektur: Walter Gropius,

Komponist: Ernst Toch,

Journalist, Theaterwissenschaftler: Kurt Pinthus, Hans Rothe,

Schriftsteller: Johannes Urzidil

Hilfsorganisationen für Akademiker: Else Staudinger.

Unter dem Titel ***Vertreibung des Geistes*** sind 35 Interviews nun auf zwei MP3-CDs als Hörbuch mit einer Laufzeit von über 21 Stunden veröffentlicht worden. Die Herausgeber Annette Vogt und Hans Sarkowitz haben sie in sich ungekürzt übernommen, aber ausgewählt und in eine neue Reihenfolge gebracht. Sie übernehmen nicht die eher zufällige, zeitliche Folge der Aufzeichnungen oder die der Sendereihe, sondern bieten sie gruppiert nach den Zeitpunkten und Fluchtwegen der Interviewten in die USA an, gerahmt durch die etwas allgemeiner gehaltenen Interviews mit Hannah Arendt, Walter Friedländer, Else und Hans Staudinger zu Beginn und Walter A. Berendsohn mit Bemerkungen zur Exilforschung als Abschluß. Informativ sind die

Schwarzschild, Else Staudinger, Hans Staudinger, Curt Stern, Paul Tillich, Ernst Toch, Robert Ulich, Johannes Urzidil.

im Booklet zu den CDs beigefügten einleitenden Texte zur historischen Sendereihe und zum akademischen Exil, seinen Ausgangsbedingungen im nationalsozialistischen Deutschland, den akademischen Hilfsorganisationen und zu den Bedingungen akademischer Beschäftigung in den USA. Verdienstvoll sind auch die beigefügten Biographien, die durchaus umfangreich über Leben und Werk der Interviewten informieren, aber leider werden sie nicht als Register genutzt, so daß interessierende Aufnahmen einzeln nur nach Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses über die angegebenen Tracks angesteuert werden können.⁴ Daß die Tagesdaten von Aufzeichnung und originaler Sendung nicht mitgeteilt werden, ist für eine rundfunkhistorische Edition mehr als nur unverständlich. In der Auswahl fehlen elf der aufgezeichneten Interviews: mit dem Politologen Arnold Bergstraesser, dem Agrarpolitiker Karl Brandt, dem Mediziner Heinrich G. Brugsch, dem Philologen Wilhelm Gaede, dem Philosophen Dietrich von Hildebrand, dem Soziologen Carl Mayer, dem Kunsthistoriker Erwin Walter Palm, dem Nordistiker Konstantin Reichardt, dem Rechtswissenschaftler Max Rheinstein, dem Philologen Robert Ulich und dem Schriftsteller Johannes Urzidil, den Irmgard Bach als allerersten interviewt hatte. Da die Auswahl von den Herausgebern zwar erwähnt, aber nicht begründet wird, ist es müßig, über die Gründe zu rätseln, aufnahmetechnische Mängel werden es nicht gewesen sein, da im Begleitheft ausdrücklich auf die teilweise schlechte Tonqualität hingewiesen wird. Wahrscheinlich spielt die vorgesehene Speicherkapazität der MP3-CDs die ausschlaggebende Rolle, so daß vielleicht einige, als weniger prominent oder interessant eingeschätzte Wissenschaftler fortgelassen wurden, dazu auch die Ergänzungen aus der ausgestrahlten Sendereihe, inklusive des Berichts von Irmgard Bach, - immerhin sind alle fünf Interviews mit Wissenschaftlerinnen übernommen worden. Die beiden Herausgeber haben schon bei anderen Projekten des Hörverlags mitgearbeitet, Annette Vogt ist emeritierte Wissenschaftshistorikerin, Hans Sarkowicz langjähriger Hörfunkverantwortlicher beim Hessischen Rundfunk und erfahrener Editor zahlreicher Hörbücher. Sie verantworten insoweit die begrenzte Auswahl und die Anordnung der Aufnahmen, dazu auch deren unbefriedigende Erschließung.

Zu danken aber ist den Herausgebern, daß sie die historische Sendereihe aus ihrem Vergessen geweckt und immerhin zu großen Teilen zugänglich gemacht haben. Daß sie der Veröffentlichung den richtigeren und passenderen Titel **Vertreibung des Geistes** gegeben haben, entspricht der in den mehr als sechzig Jahren seit der Aufnahme und ersten Sendung veränderten Beurteilung der Umstände des akademischen Exils, die in der Vertreibung durch die Nationalsozialisten begründet war und nur in wenigen Fällen auf freiwilligen Entscheidungen der Betroffenen beruhte. Es bleibt zu hoffen,

⁴ Die DNB bietet in ihrer Titelaufnahme das Inhaltsverzeichnis der MP3 nicht an, sondern nur die Namen der Interviewten in alphabetischer Folge, so wie auf der Plattenhülle angegeben:

http://deposit.dnb.de/cgi-bin/dokserv?id=04ac7fd062804ffa91dda0366e397eb0&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm

daß die Interviews nach wie vor ihren Zweck erfüllen: Originale Stimmen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu hören, die über ihre Vertreibung aus Deutschland und ihre Chancen in den USA berichten, über die ihnen fremde akademische Kultur, ihren Beitrag zu ihr und auch ihre Beurteilung Nachkriegsdeutschlands. Jede Stimme verdient gehört zu werden!

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11948>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11948>